

Innovation in der Behandlung des „Sicca-Syndroms“

Eine Linderung der Beschwerden tritt bereits nach der ersten Applikation von E-Eye ein.

E-Swin aus Frankreich revolutioniert mit der Entwicklung des E-Eye Gerätes die Behandlung des Sicca-Syndroms, umgangssprachlich auch „Trockenes Auge“ genannt.

Die Dysfunktion der Meibomschen Drüsen gilt weltweit als häufigste Ursache für das Sicca-Syndrom. Mit dem innovativen Gerät E-Eye wird die Funktionsstörung gezielt bekämpft und die Beschwerden gelindert. Klinische Studien an mehr als 200 Patienten zeigen eine bedeutende Besserung der wahrgenommenen Symptome: Eine Linderung der Beschwerden tritt bereits nach der ersten Applikation von E-Eye ein, nach drei Anwendungen ist in 60 Prozent der Fälle keine weitere Behandlung mehr nötig. E-Eye ist unter anderem bereits in den Augenkliniken Linz und Graz im Einsatz.

Abb.: Behandlung mit dem E-Eye Gerät.



© E-Swin

„Die Ursachen für die Entstehung des beschriebenen Krankheitsbildes sind vielfältig. Als Hauptursache für das Syndrom gilt heute weltweit eine Funktionsstörung der Meibomschen Drüsen – eine Erkrankung, die unbehandelt zu einer dauerhaften Schädigung der Hornhaut führen kann“, erklärt

Dr. Michael Ring, Studienkoordinator am Studienzentrum Ars Ophthalmica an der Abteilung für Augenheilkunde des Kepler Universitätsklinikums, der gemeinsam mit Dr. Eva Wimmer und Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Matthias Bolz bereits seit Dezember 2015 im Rahmen einer Testreihe Patienten erfolgreich mit E-Eye behandelt.

E-Eye setzt eine weltweit neue, patentierte Technologie mit gepulstem Licht ein. Die intensiven Lichtblitze wirken dabei auf neuronalem Weg (im Parasympathikus) und stimulieren so die Meibomschen Drüsen. E-Eye bewirkt eine Wiederherstellung der normalen Tätigkeit der Meibomschen Drüsen und damit eine Stabilisierung des Tränenfilms. Die nicht-invasive Behandlung dauert nur einige Minuten, wobei die Patienten bequem in einem Behandlungssessel ruhen.

Eine für die Betroffenen wahrnehmbare Besserung tritt innerhalb einiger Stunden nach der Behandlung ein. Grundsätzlich werden drei Anwendungen empfohlen, die jeweils an fünf verschiedenen Positionen unterhalb bzw. seitlich des Auges durchgeführt werden. Nach diesen ist in 60 Prozent der Fälle keine weitere Therapie nötig. Für 40 Prozent der Patienten ist, innerhalb eines Monats, eine vierte Behandlung empfehlenswert.

Behandlungen mit E-Eye werden verstärkt auch als Ergänzungstherapie in der Laser-Chirurgie eingesetzt, da 90 Prozent der Patienten nach einer Fehlsichtigkeitskorrektur an trockenen Augen leiden. ■

Weitere Informationen:

E-Swin GmbH Austria/Germany
www.e-swin-vision.com
www.e-swin.at